

Fließfutterhygiene ist kein Selbstläufer – Das richtige Konzept führt zu nachhaltigem Erfolg!

Die Verfütterung von hygienisch einwandfreiem sowie schmackhaftem Futter ist der Erfolgsfaktor für gesunde und frohwüchsige Tiere. Hygienemängel führen bei der Fütterung von Schweinen zwangsläufig zu Leistungsdepressionen und unspezifischen Problemen im Stall. Schweinehalter:innen berichten in den letzten Monaten vermehrt vor allem bei Flüssigfütterungssystemen von plötzlich verendeten Tieren, Gärgeräuschen (blubbern) in ruhenden Leitungssystemen oder über die Bildung von Gasblasen auf der Oberfläche des Fließfutterbreis im Anmischbehälter.

Als Ursache hierfür kann oftmals eine extreme Vermehrung von unerwünschten Hefen identifiziert werden. Ob Hefen tatsächlich die Ursache für den mangelhaften Hygienestatus des Fließfutters sind, kann mittels Flaschentest schnell überprüft werden. Zur Identifikation der tatsächlichen Eintragsquelle ist es ratsam, nicht ausschließlich die fertige Futtermischung auf den Hygienestatus zu überprüfen, sondern separat alle eingesetzten Einzelfuttermittel. Nur so lässt sich die Eintragsquelle identifizieren und beseitigen.

Problem erkannt, Gefahr gebannt.

Folgende Schritte unterstützen nachhaltig die Fließfutterhygiene im Stall:

1. Mindestens 2 x jährlich bzw. nach jedem Durchgang wird im unbelegten Stall eine Grundreinigung der gesamten Flüssigfütterungsanlage mit **DESINTEC AH-tec** durchgeführt (Innenbereiche, Additivbehälter, Tanks, Rohrleitungen). Auf die Reinigung folgt eine Desinfektion der Anlage mit **Virkon H₂O** oder alternativ mit **DESINTEC WH-R-aktiv plus**.
Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformation lesen.
2. Futtermittelhygiene beginnt bereits bei der Ernte. Die richtige Strategie bei der Silierung/Konservierung des Futtergetreides oder CCM sichert den Futterwert und unterdrückt den mikrobiellen Verderb. Einsatz finden hier die Siliermittel **CCM-Stabilizer** und **Lupro-Mix NA**. Detailinformationen sind im Internet unter www.silierung.de abrufbar.
3. Im belegten Stall besteht die Möglichkeit, das Fließfutter durch Ansäuerung mit dem effizienten Säuregemisch **Miravit L-cid standard** zu stabilisieren. Die Dosierung von 1 – 3 kg pro Tonne Fließfutter reduziert deutlich die Negativeinflüsse durch mikrobiologisch kontaminiertes Futter auf die Darmflora der Tiere.
4. Das reife Schwergetreide konnte in diesem Jahr aufgrund von Dauerregen nicht rechtzeitig eingefahren werden. Das führte auf den Schlägen zu hohem Befall mit Schwärzepilzen und Auswuchs. **Miravit Toxikur kompakt** stabilisiert die Tiere bei einem Einsatz von 3 – 5 kg je to Alleinfutter (88 % TS) bei toxinbedingten Krankheitserscheinungen aufgrund futterhygienischer Mängel und reduziert den oxidativen Stress bei den Tieren.
5. Kontinuierliche Unterdrückung der Vermehrung von Hefen und Schimmelpilzen in Flüssigfütterungsanlagen durch **Zugabe von Kaliumsorbat**. 300 – 500 g Kaliumsorbat je Tonne Fließfutter unterdrücken zuverlässig Hefen und Schimmelpilze. Der Futterverderb durch unerwünschte Mikroorganismen wird vermieden und die Futterhygiene abgesichert.
Beachte: Bei der Verwendung von Kaliumsorbat als reine Säure ist für Konservierungszwecke ein HACCP Protokoll zu führen.

Bei Beratungsbedarf oder Rückfragen sprechen Sie ihre Produktionsberater:innen gerne an!

MIRAVIT

Hält Ihre Tiere fit.

DESINTEC[®]
HYGIENE FÜR STALL UND TIER 


SILIERUNG
Futterkonservierung in Perfektion.